

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Gesamtabschluss und
Beteiligungen der Stadt
Gronau im Jahr 2015*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Zur überörtlichen Prüfung Gesamtabschluss und Beteiligungen	3
Grundlagen	3
Prüfungsbericht	3
Managementübersicht	4
Zur Prüfung der Stadt Gronau	5
Zur Prüfungsmethodik	5
→ Ergebnisse im Einzelnen	6
Beteiligungen der Stadt Gronau	6
Übersicht über die Beteiligungen	6
Beteiligungsbericht	8
Konsolidierungskreis	9
Anhang	11
Prüfung des Gesamtabschlusses	12
Wirtschaftliche Gesamtsituation	12
Ertragslage	13
Betrachtung der verselbstständigten Aufgabenbereiche und der Konzernmutter	15
Vermögens- und Schuldenlage	23
Finanzlage	28

→ Zur überörtlichen Prüfung Gesamtabschluss und Beteiligungen

Grundlagen

Auftrag der GPA NRW ist es, die Kommunen des Landes NRW mit Blick auf Rechtmäßigkeit, Sachgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns zu prüfen. Hierzu zählt auch die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung der Kommunen in den Formen des privaten oder öffentlichen Rechts gemäß §§ 107 ff. der Gemeindeordnung NRW (GO NRW). Die Prüfung stützt sich auf § 105 GO NRW.

Mit der Reform des Haushaltsrechts durch das Kommunale Finanzmanagementgesetz NRW soll der Gesamtüberblick über die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Kommunen verbessert werden. Diese wirtschaftliche Gesamtlage beinhaltet die Haushaltswirtschaft der Stadt als Konzernmutter und die Betätigung der Beteiligungen als Tochterunternehmen. Durch den Gesamtabschluss nach § 116 GO NRW wird ein solcher Gesamtüberblick im Sinne eines Konzernabschlusses erreicht. Der Gesamtabschluss war erstmals zum 31. Dezember 2010 aufzustellen.

Der Bericht richtet sich an die für die Gesamtsteuerung Verantwortlichen der Kommune in Rat und Verwaltung. Er zielt darauf ab, diese in folgenden Aufgaben zu unterstützen:

- Umsetzung und Nutzung des Gesamtabschlusses,
- Konsolidierungsprozesse unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Prüfungsbericht

Im Bericht werden Begrifflichkeiten aus dem handelsrechtlichen Konzernrecht verwendet, soweit für den kommunalen Gesamtabschluss keine eigenen Begrifflichkeiten definiert wurden. Der Konzern Stadt besteht nach dem Verständnis der GPA NRW aus der Stadt als Konzernmutter und den verselbstständigten Aufgabenbereichen (vABs), die im Rahmen des Gesamtabschlusses grundsätzlich voll zu konsolidieren sind, also den Tochterunternehmen der Stadt.

Grundsätzlich verwendet die GPA NRW im Bericht geschlechtsneutrale Begriffe. Gerade in der Kennzahldefinition ist dies jedoch nicht immer möglich. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der männlichen oder weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Ergebnisse von Analysen werden im Bericht als **Feststellung** bezeichnet. Damit kann sowohl eine positive als auch eine negative Wertung verbunden sein. Feststellungen, die eine Korrektur oder eine weitergehende Überprüfung oder Begründung durch die Kommune erforderlich machen, sind Beanstandungen im Sinne des § 105 Abs. 6 GO NRW.

Eine Stellungnahme der Stadt gegenüber der GPA NRW ist für diesen Prüfbericht nicht erforderlich.

Bei der Prüfung erkannte Verbesserungspotenziale werden im Bericht als **Empfehlung** ausgewiesen.

Managementübersicht

Mit dieser Managementübersicht gibt die GPA NRW den für die Gesamtsteuerung der Stadt Verantwortlichen in Rat und Verwaltung einen konzentrierten Überblick über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und Handlungsempfehlungen.

Die Stadt Gronau ist an 17 Unternehmen unmittelbar und an mindestens 24 Unternehmen mittelbar beteiligt. Darüber hinaus hält die Stadt an einem Unternehmen sowohl mittelbare als auch unmittelbare Anteile.

Im Beteiligungsbericht der Stadt Gronau fehlen die Angaben und Erläuterungen zu den mittelbaren Gesellschaften. Die gemäß § 52 GemHVO NRW geforderten Informationen sind in den Beteiligungsberichten der Stadt Gronau zukünftig für die mittelbaren Beteiligungen aufzunehmen.

Der Konsolidierungskreis wurde nicht korrekt festgelegt. Die Gesamtheit der nicht einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche ist nicht von untergeordneter Bedeutung für die Gesamtlage. Daher ist eines der Unternehmen, welches einzeln betrachtet von untergeordneter Bedeutung ist, in den Gesamtabschluss einzubeziehen.

Die Gesamtabschlüsse 2011 und 2012 schließen mit positiven Jahresergebnissen ab. Lediglich im Jahr 2010 wird der Haushaltsausgleich weder im Gesamtabschluss noch im Jahresabschluss der Stadt Gronau erreicht. Allerdings sind die positiven Gesamtergebnisse in den Jahren 2011 und 2012 im Wesentlichen auf Sondereffekte bei der Konzernmutter Stadt Gronau zurückzuführen und daher für die folgenden Jahre nicht gleichermaßen zu erwarten. Grundsätzlich wird das Gesamtjahresergebnis durch die Konzernmutter Stadt Gronau belastet.

Auch die Betrachtung der Vermögens- und Schuldenlage zeigt, dass die Gesamtlage der Stadt Gronau trotz der positiven Ergebnisse in 2011 und 2012 insgesamt schwierig ist. Die Eigenkapitalquote liegt im interkommunalen Vergleich unterhalb des Mittelwertes. Die Gesamtverschuldung des Konzerns beträgt 4.351,49 Euro je Einwohner. Im Vergleich mit anderen kreisangehörigen Kommunen stellt sich die Gesamtverschuldung über dem Mittelwert und damit schlecht dar. Der interkommunale Vergleich der Schuldenlage unterstreicht die Notwendigkeit des Schuldenabbaus innerhalb des Konzerns Stadt Gronau. Auch die Liquiditätssituation ist zu den jeweiligen Stichtagen 31. Dezember 2010 bis 31. Dezember 2012 unzureichend.

Das schlechte Gesamtjahresergebnis 2010 ist durch die Konzernmutter Stadt Gronau geprägt. Das Abwasserwerk und die Stadtwerke verbessern das Jahresergebnis 2010. Der positive Beitrag der Stadtwerke zum Ergebnis nimmt jedoch im Jahr 2011 ab und schlägt in 2012 in eine Belastung des Gesamtjahresergebnisses um. Auch für das Jahr 2013 ist ein negativer Beitrag der Stadtwerke zum Gesamtergebnis zu erwarten. Das Abwasserwerk trägt in allen drei Jahren positiv zum Gesamtjahresergebnis bei. Jedoch hat der positive Beitrag in den Jahren 2011 und 2012 deutlich abgenommen. Potenziale zur Verbesserung des Gesamtjahresergebnisses ergeben sich aus der Gebührenkalkulation des Abwasserwerkes.

Zur Prüfung der Stadt Gronau

Die Prüfung in der Stadt Gronau hat die GPA NRW im Zeitraum 21. August 2015 bis 07. Januar 2016 durchgeführt.

Geprüft hat: Alexa Schneider,

Leitung der Prüfung: Sandra Rettler.

Zur Prüfungsmethodik

Die Prüfung Gesamtabschluss und Beteiligungen ist in die folgenden drei Bereiche unterteilt:

- Beteiligungen,
- Gesamtabschluss und
- Wirtschaftliche Gesamtsituation.

Der Gesamtabschluss dient als Informations- und Steuerungsinstrument. Dieser Zweck kann nur erfüllt werden, wenn landesweit im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben einheitlich im Gesamtabschluss bewertet und bilanziert wird. Insofern bildet die Prüfung der Rechtmäßigkeit die Basis für alle weitergehenden Prüfungshandlungen. Vom Gesetzgeber eingeräumte Spielräume sowie zulässige Erleichterungen werden dabei berücksichtigt.

Die Prüfung der Beteiligungen und des Gesamtabschlusses in Form einer Rechtmäßigkeitsprüfung setzt auf der örtlichen Prüfung auf, um Doppelarbeiten zu vermeiden. Auf Basis des örtlichen Prüfungsberichtes und der Gesamtabschlussdokumentation erfolgt eine stichprobenhafte Prüfung fehleranfälliger Verfahrensschritte und Gesamtabschlusspositionen. Hierbei nimmt die GPA NRW in erster Linie die Festlegung des Konsolidierungskreises, die Anwendung der verschiedenen Konsolidierungsmethoden sowie die Handhabung von Erleichterungen in den Blick. Diese Systemprüfung wird durch Plausibilitätsbeurteilungen und Einzelfallprüfungen ergänzt. Die Prüfungsschwerpunkte werden durch die GPA NRW im Einzelfall festgelegt.

Durch die schwierige Finanzlage der Kommunen werden Konsolidierungsbeiträge der Beteiligungen erforderlich. Der Prüfungsteil „wirtschaftliche Gesamtsituation“ zielt darauf ab, die Kommunen bei ihren Konsolidierungsprozessen unter Einbeziehung der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu unterstützen. Zur Darstellung der wirtschaftlichen Situation des Konzerns Stadt hat die GPA NRW ausgewählte Kennzahlen des Kennzahlensets NRW auf den Gesamtabschluss angewendet und um eigene Kennzahlen ergänzt. Ausgehend von diesen Kennzahlen werden bestehende Belastungen und Konsolidierungsbeiträge sowie Risiken für die Haushaltswirtschaft der Stadt identifiziert.

Als Basis für die Analyse hat die GPA NRW die Kennzahlenwerte in den interkommunalen Vergleich zu den anderen kreisangehörigen Kommunen in NRW gestellt. Darauf aufbauend erfolgte die weitergehende Analyse. In den aktuellen interkommunalen Vergleich werden 16 kreisangehörige Kommunen einbezogen. Die Anzahl der Vergleichskommunen wird im Verlauf der Prüfung dieses Segments wachsen.

Die Prüfung dient auf der Grundlage der ersten Gesamtabschlüsse der Stadt Gronau als grundlegende Standortbestimmung. Eine tiefer gehende Analyse der Gesamtsituation, aus der sich konkrete Handlungsempfehlungen für die Städte ableiten lassen, erfordert u. a. einen Zeitreihenvergleich. Zum Zeitpunkt der Prüfung liegen bereits drei geprüfte Gesamtabschlüsse der Stadt Gronau vor. Diese finden bei der Bewertung entsprechender Kennzahlen Berücksichtigung.

→ Ergebnisse im Einzelnen

Beteiligungen der Stadt Gronau

Übersicht über die Beteiligungen

Die Stadt Gronau ist zum Stichtag 31. Dezember 2012 an den nachfolgend aufgeführten 17 Gesellschaften unmittelbar beteiligt:

- Abwasserwerk der Stadt Gronau – Sondervermögen – 100 Prozent,
- Zentrale Bau- und Umweltdienste der Stadt Gronau - Sondervermögen – 100 Prozent,
- Stadtwerke Gronau GmbH – 100 Prozent,
- Landesgartenschau Gronau / Losser 2003 GmbH i. L. – 100 Prozent,
- Rock 'n Popmuseum GmbH – 100 Prozent,
- Kulturbüro Gronau GmbH – 100 Prozent,
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH – 100 Prozent,
- Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH – 100 Prozent,
- Sparkasse Gronau – 100 Prozent,
- Forstdienstleistungen Gronau GbR - 45,03 Prozent,
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH – 6,23 Prozent,
- Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West (KAAW) – 2,86 Prozent,
- Regionale 2016 Agentur GmbH – 1,60 Prozent,
- Wohnbau Westmünsterland eG – 0,05 Prozent ,
- LEG Landesentwicklungsgesellschaft Nordrhein-Westfalen – <0,01 Prozent,
- Raiffeisen Ochtrup eG – 4 Genossenschaftsanteile.

An der folgenden Beteiligung hält die Stadt sowohl unmittelbare als auch mittelbare Anteile – dargestellt ist die durchgerechnete Beteiligungsquote:

- Volksbank Gronau-Ahaus eG – <0,01 Prozent.

An den nachstehenden 24 Unternehmen hält die Stadt Gronau mittelbare Anteile – dargestellt sind wiederum die durchgerechneten Beteiligungsquoten:

- Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführung GmbH – 100 Prozent,
- GFA Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH – 100 Prozent,
- Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG – 50 Prozent,
- Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG – 50 Prozent,
- Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH – 16 Prozent,
- Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG – 2,94 Prozent,
- Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG – 0,59 Prozent,
- Trianel GmbH Aachen – 0,50 Prozent,
- Trianel Finanzdienste GmbH – 0,50 Prozent,
- Trianel Energie B.V. – 0,50 Prozent,
- Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs-GmbH, 0,50 Prozent,
- Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs-GmbH – 0,50 Prozent,
- Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs-GmbH – 0,50 Prozent,
- Trianel Windkraft Borkum Verwaltungs-GmbH – 0,50 Prozent,
- Trianel Erdgasförderung Nordsee Verwaltungs-GmbH – 0,50 Prozent,
- Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG – 0,50 Prozent,
- Trianel Kohlekraftwerk Krefeld Verwaltungs-GmbH – 0,50 Prozent,
- Trianel Service GmbH – 0,40 Prozent,
- UWe-Unternehmensförderungsgesellschaft Verwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH – 0,37 Prozent,
- GESY Greem Energy System GmbH – 0,12 Prozent,
- Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG – 0,03 Prozent,
- Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG – 0,01 Prozent,

- RWE AG – <0,01 Prozent,
- EEX AG – <0,01 Prozent.

Im Jahr 2010 war die Stadt Gronau an dem Sondervermögen Gronauer Grundstücksentwicklungsgesellschaft beteiligt. Zum Stichtag 31. Dezember 2010 wurde die eigenbetriebsähnliche Einrichtung aufgelöst.

Beteiligungsbericht

Jede Stadt hat jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem die wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Grundlage dafür ist § 117 GO NRW. Dieser Bericht ist dem Gesamtabschluss beizufügen.

Die Erläuterungspflicht besteht sowohl unabhängig davon, ob die verselbstständigten Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, als auch unabhängig davon, ob sie in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Rechtsform geführt werden. Im Gegensatz zum Gesamtabschluss, der die Gesamtlage der Stadt abbildet, stellt der Beteiligungsbericht somit die Lage jedes einzelnen Betriebes in den Blickpunkt. Damit stellt er die Gesamtübersicht über alle verselbstständigten Aufgabenbereiche her.

Um eine solche differenzierte Betrachtung zu gewährleisten, muss der Beteiligungsbericht nach den Vorgaben des § 52 GemHVO NRW insbesondere folgende Informationen und Darstellungen enthalten:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die Stadt Gronau hat zu den Stichtagen 31. Dezember 2010, 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2012 Beteiligungsberichte erstellt und dem jeweiligen Gesamtabschluss beigefügt.

Erläuterungen zu den Beteiligungen, an denen die Stadt mittelbare Anteile hält, fehlen in den Berichten vollständig. Die mittelbaren Beteiligungen werden zwar in einer Gesamtübersicht der städtischen Beteiligungen zu Beginn des Beteiligungsberichtes aufgeführt, weitere Informatio-

nen zu den Betrieben sind jedoch nicht enthalten. Die Gesamtübersicht beinhaltet lediglich den Namen des Betriebes und die jeweilige Beteiligungsquote.

Zu den unmittelbaren Beteiligungen enthalten die Beteiligungsberichte der Stadt Gronau ausführliche Informationen. Die gemäß § 52 GemHVO NRW erforderlichen Erläuterungen und Angaben sind weitestgehend enthalten. Es fehlen Angaben zu den wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen zu anderen Beteiligungen.

→ **Feststellung**

Zu den unmittelbaren Beteiligungen werden die gemäß § 52 GemHVO NRW geforderten Informationen im Beteiligungsbericht weitestgehend aufgeführt. Angaben zu den Finanz- und Leistungsbeziehungen der verselbstständigten Aufgabenbereiche untereinander sind zu ergänzen.

In den Beteiligungsberichten der Stadt Gronau fehlen die Angaben und Erläuterungen zu den mittelbaren Gesellschaften. Die gemäß § 52 GemHVO NRW geforderten Informationen sind in den Beteiligungsberichten der Stadt Gronau zukünftig für die mittelbaren Beteiligungen zu ergänzen. Entsprechende Angaben sind insbesondere für die Beteiligungen aufzunehmen, bei denen die durchgerechnete Beteiligungsquote 50 Prozent und mehr beträgt. Das betrifft die Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs- GmbH, die GFA Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH, die Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG und die Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG.

Bei den übrigen mittelbaren Beteiligungen der Stadt Gronau handelt es sich um Kleinstbeteiligungen. Für Kleinstbeteiligungen sollten im Beteiligungsbericht mindestens Angaben über den Zweck und die Aufgabe der Beteiligung, die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Stadt sowie die Bilanzsumme und das Jahresergebnis ergänzt werden.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis ist jährlich durch die Stadt zu bestimmen. Zum Konsolidierungskreis gehören neben der Stadt als Konzernmutter die in den Gesamtabchluss einzubeziehenden verselbstständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher wie in privat-rechtlicher Rechtsform. Zusätzlich zum Vollkonsolidierungskreis nach § 50 Abs. 2 GemHVO NRW ist auch festzulegen, ob und welche Unternehmen nach der Equitymethode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW zu konsolidieren sind.

Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis wurde für alle unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Gronau mit einer Beteiligungsquote über 20 Prozent geprüft.

Eine Dokumentation der Festlegung des Konsolidierungskreises wurde der GPA NRW während der Prüfung in Form einer Exceltabelle zur Verfügung gestellt. Ergänzt wurde die Exceltabelle um Vermerke, Hinweise und Erläuterungen zur Festlegung des Konsolidierungskreises.

Die Stadt Gronau konsolidiert neben der Konzernmutter die zwei Unternehmen „Abwasserwerk der Stadt Gronau“ und „Stadtwerke Gronau GmbH“ voll. Die weiteren Beteiligungen werden aufgrund eines fehlenden Einflusses oder ihrer untergeordneten Bedeutung gemäß § 116 Abs. 3 GemHVO NRW at cost in den Gesamtabchluss einbezogen.

Die Überprüfung der Einbeziehung in den Konsolidierungskreis hat die Stadt Gronau weitestgehend mit Hilfe von quantitativen Kriterien vorgenommen. Auf der Grundlage verschiedener Verhältniszahlen wurde geprüft, ob das jeweilige Unternehmen von Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns ist. Zur Beurteilung der Bedeutung des jeweiligen Unternehmens hat die Stadt einen Schwellenwert von drei Prozent festgelegt. Sofern eine Verhältniszahl für ein Unternehmen die Grenze von drei Prozent überschreitet, ist dieses Unternehmen aus Sicht der Stadt grundsätzlich nicht von untergeordneter Bedeutung.

Aus der Dokumentation zur Festlegung des Konsolidierungskreises der Stadt Gronau geht hervor, dass das verbundene Unternehmen „Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH“ den Schwellenwert von drei Prozent bei den Aufwendungen und Erträgen knapp überschreitet. Die Verhältniszahl liegt bei 3,1 Prozent. Weiterhin liegen die Verhältniszahlen für Aufwendungen und Erträge für die Gesamtheit der Unternehmen, die einzeln als unwesentlich eingestuft wurden, jeweils über sieben Prozent. In den Jahren 2011 und 2012 fallen die Ergebnisse ähnlich aus.

Trotz der Überschreitung des Schwellenwertes stuft die Stadt Gronau das Unternehmen „Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH“ unter Berücksichtigung weiterer quantitativer Kriterien als unwesentlich ein. Weiterhin kommt die Stadt bei der Betrachtung der Gesamtheit der verselbstständigten Aufgabenbereichen zu dem Ergebnis, dass durch die Vollkonsolidierung der Konzernmutter, des Abwasserwerkes der Stadt Gronau und der Stadtwerke Gronau GmbH ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Stadt Gronau vermittelt wird.

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit orientiert sich die GPA NRW an dem in der Literatur verbreiteten Schwellenwert von fünf Prozent für jede einzelne Kennzahl. Grundsätzlich ist die Entscheidung darüber, wann ein Unternehmen für den Konzern von untergeordneter Bedeutung ist, abhängig von der wirtschaftlichen Tätigkeit des Konzerns. Dabei kommt es nicht nur auf einzelne Verhältniszahlen an, sondern auf das Gesamtbild aller Umstände im jeweiligen Einzelfall. Es ist jedoch zu beachten, dass das Unternehmen immer sowohl für die Vermögens- und Schuldenlage, als auch für die Finanz- und Ertragslage insgesamt von untergeordneter Bedeutung sein muss.¹ Wird auch nur für eine der Lagen der Schwellenwert überschritten, handelt es sich um kein unwesentliches Unternehmen.²

Insofern ist im Rahmen der Einzelbetrachtung die Entscheidung darüber, die „Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH“ nicht in den Konsolidierungskreis einzubeziehen, nachvollziehbar. Im Rahmen der Betrachtung der Gesamtheit der nicht konsolidierten Unternehmen wird der Schwellenwert von fünf Prozent jedoch bei zwei Verhältniszahlen überschritten. Die Gesamtheit der nicht einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche ist demnach nicht von untergeordneter Bedeutung. Eines der Unternehmen, welches einzeln betrachtet von untergeordneter Bedeutung ist, ist in den Gesamtabschluss einzubeziehen. Hinsichtlich der Entscheidung, welches Unternehmen zukünftig im Konsolidierungskreis zusätzlich zur Konzernmutter, zum Abwasserwerk und zu der Stadtwerke Gronau GmbH zu berücksichtigen ist, dienen die Verhältniszahlen als erste Orientierung. Neben den quantitativen Kriterien sind qualitative Kriterien heranzuziehen.

¹ Vgl. Beck'scher Bilanzkommentar, 9. Auflage, § 296 Anmerkung 34.

² Vgl. Adler/Düring/Schmaltz (ADS), Rechnungslegung und Prüfung der Unternehmen, 6. Auflage, § 296 Anmerkung 30 f..

→ **Feststellung**

Die Gesamtheit der Unternehmen, die einzeln betrachtet von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Stadt Gronau sind, ist nicht von untergeordneter Bedeutung. Zukünftig ist eines der Unternehmen, welches einzeln betrachtet unwesentlich ist, in den Konsolidierungskreis mit einzubeziehen.

→ **Empfehlung**

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von einzelnen Unternehmen für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Stadt Gronau sind quantitative und qualitative Kriterien zu prüfen.

Grundsätzlich sind die quantitativen Kriterien nicht nur für verbundene Unternehmen, sondern auch für assoziierte Unternehmen zu berechnen. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, die unter einem maßgeblichen Einfluss eines voll konsolidierten Unternehmens stehen, welches typischerweise 20 bis 50 Prozent der Stimmrechte hält. Die Stadt Gronau hält mittelbare Anteile von durchgerechnet 50 Prozent an der „Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG“ und an der „Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG“. Auskunftsgemäß liegen die Verhältniszahlen für diese beiden Gesellschaften ebenfalls unterhalb des Schwellenwertes von drei Prozent. Ein Nachweis entsprechender Verhältniszahlen wurde im Rahmen der Prüfung nicht zur Verfügung gestellt. Die beiden Gesellschaften werden in der oben genannten Exceltabelle zur Dokumentation der Festlegung des Konsolidierungskreises nicht berücksichtigt.

→ **Feststellung**

Für die assoziierten Unternehmen sind zur Beurteilung ihrer Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns ebenfalls quantitative Kriterien zu ermitteln. Die beiden assoziierten Unternehmen „Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG“ und „Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG“ sollten zukünftig in der Exceltabelle, die zu Dokumentationszwecken bezüglich der Festlegung des Konsolidierungskreises erstellt wird, berücksichtigt werden.

Anhang

Gemäß § 116 Abs. 3 Satz 2 GemHVO NRW sind die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage nicht einbezogenen Unternehmen im Gesamtanhang anzugeben.

Im Anhang der Stadt Gronau werden die nicht einbezogenen Betriebe weitestgehend aufgelistet. Es fehlen Angaben zu den assoziierten Unternehmen, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung mit der at cost Methode in den Gesamtabchluss einbezogen werden. Konkret handelt es sich um die zwei Unternehmen „Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG“ und „Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG“.

→ **Feststellung**

Die gemäß § 116 Abs. 3 Satz 2 GemHVO NRW erforderlichen Anhangsangaben zu den nicht einbezogenen Unternehmen sind zu vervollständigen. Derzeit fehlen im Gesamtanhang der Stadt Gronau Angaben zu den zwei Unternehmen „Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG“ und „Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG“.

Prüfung des Gesamtabschlusses

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten spätestens zum Stichtag 31. Dezember 2010 den ersten Gesamtabschluss nach § 116 GO NRW aufzustellen. Der Gesamtabschluss besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Im Gesamtabschluss werden alle wesentlichen verselbstständigen Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammengefasst, um ein vollständiges, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage des Konzerns Stadt zu erhalten.

Die Stadt Gronau hat entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen zum 31. Dezember 2010 erstmals einen Gesamtabschluss aufgestellt. Gemäß § 116 Abs. 5 i. V. m. § 95 Abs. 3 GO NRW ist der Gesamtabschluss innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen und dem Rat zuzuleiten, mithin also zum 30. September 2011. Die Stadt Gronau hat den Entwurf des ersten Gesamtabschlusses am 17. September 2013 dem Rat zugeleitet.

Die örtliche Prüfung des Gesamtabschlusses 2010 der Stadt Gronau hat die Wibera Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft durchgeführt. Der Bestätigungsvermerk wurde am 06. Dezember 2013 uneingeschränkt erteilt.

Entsprechend des Verweises in § 116 Abs. 1 Satz 4 GO NRW auf die Regelungen über die Feststellung des Jahresabschlusses gemäß § 96 GO NRW muss der Rat den geprüften Gesamtabschluss 2010 bis zum 31. Dezember 2011 feststellen. Aufgrund der Verzögerungen bei der Aufstellung konnte diese Frist nicht eingehalten werden. Die Feststellung des ersten Gesamtabschlusses der Stadt Gronau erfolgte am 16. Dezember 2013.

Für den Gesamtabschluss 2011 wurde am 28. August 2014 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Feststellung des Gesamtabschlusses erfolgte am 04. November 2014. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Jahres 2012 datiert auf den 30. Juni 2015. Die Feststellung im Rat erfolgte in der Sitzung am 30. September 2015.

→ Feststellung

Die Stadt Gronau konnte die vom Gesetzgeber vorgegebene Frist des § 116 Abs. 5 GO NRW zur Aufstellung des Gesamtabschlusses 2010 nicht einhalten. In der Folge konnte auch die Frist des Rates hinsichtlich der Feststellung des Gesamtabschlusses gemäß § 116 Abs. 1 Satz 4 i. V. m. § 96 Abs. 1 GO NRW nicht eingehalten werden. Für die Gesamtabschlüsse 2011 und 2012 konnte die vom Gesetzgeber vorgegebene Frist zur Feststellung des Gesamtabschlusses ebenfalls nicht eingehalten werden.

Wirtschaftliche Gesamtsituation

Bei der Prüfung der wirtschaftlichen Gesamtsituation werden insbesondere folgende Fragestellungen in den Blick genommen:

- Wie sehen die spezifischen finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Konzerns Stadt zum ersten Gesamtabschlussstichtag aus?

- Welche Bereiche innerhalb des Konzerns tragen im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation der Stadt bei? Werden die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze nach § 109 GO NRW beachtet?
- Sind Handlungsnotwendigkeiten aufgrund der wirtschaftlichen Situation (Haushaltskonsolidierung) und unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitsgrundsätze zu erkennen?

Die analytischen Prüfungshandlungen stützen sich regelmäßig auf Kennzahlen. Die Kennzahlenbetrachtung erfolgt in Anlehnung an die Kennzahlen nach dem Kennzahlenset NRW.

Die ermittelten Kennzahlen werden in den interkommunalen Vergleich mit den geprüften kreisangehörigen Kommunen gestellt. In den aktuellen interkommunalen Vergleich sind 16 Städte einbezogen.

Ertragslage

Mit dem Gesamtabschluss wird erstmals in der Gesamtergebnisrechnung die Ertragslage des Konzerns Stadt Gronau zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung untersucht die GPA NRW das Gesamtjahresergebnis und betrachtet die Erträge und Aufwendungen.

Für die Konzernmutter ergibt sich die Pflicht zum Haushaltsausgleich aus § 75 Abs. 2 GemHVO NRW. Danach ist der Haushalt ausgeglichen, wenn die Gesamtsumme der Erträge mindestens so hoch ist wie der Gesamtbetrag der Aufwendungen und die Ergebnisrechnung somit einen ausgeglichenen oder positiven Saldo aufweist. Für den Konzern ist eine solche Pflicht zum Haushaltsausgleich (und eine Pflicht zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes) im Gesetz nicht explizit normiert. Gleichwohl ist der Haushaltsausgleich im Gesamtabschluss notwendig, um die dauernde Leistungsfähigkeit des Konzerns zu sichern und den Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit zu erfüllen.

Nach § 109 GO NRW sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Die Unternehmen sollen einen Ertrag abwerfen, soweit die Zweckerfüllung dadurch nicht beeinträchtigt wird. Es soll eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals bei wirtschaftlichen Unternehmen erwirtschaftet werden.

Aufgrund der Verpflichtung zum Haushaltsausgleich bei der Konzernmutter, dem Grundsatz der intergenerativen Gerechtigkeit und den Vorgaben des § 109 GO NRW, ist auch für den Konzern von der Notwendigkeit, ein ausgeglichenes Gesamtjahresergebnis zu erreichen, auszugehen. Entsprechend müssen die Gesamterträge die Gesamtaufwendungen des Konzerns zumindest decken.

Die Gesamtergebnisse der Stadt Gronau in den Gesamtabschlüssen zu den Stichtagen 31. Dezember 2010, 2011 und 2012 stellen sich wie folgt dar:

Gesamtergebnisse 2010, 2011 und 2012

	2010	2011	2012
	in Tausend Euro		
Ordentliches Gesamtergebnis	3.490	2.162	4.796
+ Gesamtfinanzergebnis	-4.605	-3.170	-4.116
= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-1.115	-1.007	681
+ Außerordentliches Gesamtergebnis	0	3.523	536
= Gesamtjahresergebnis	-1.115	2.515	1.217
- Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	0
= Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-1.115	2.515	1.217
	in Euro je Einwohner		
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	-23,98	55,14	26,69

Das Gesamtjahresergebnis zum 31. Dezember 2011 hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Sowohl in 2011 also auch in 2012 wird ein positives Gesamtjahresergebnis erzielt, wobei sich das Gesamtjahresergebnis 2012 im Vergleich zum Vorjahr wieder verringert.

Dieses Bild spiegelt sich gleichermaßen in den Einzelabschlüssen 2010 bis 2012 der Konzernmutter Stadt Gronau wieder. Im Jahr 2010 weist die Konzernmutter ein negatives Jahresergebnis aus, wohingegen in den Jahren 2011 und 2012 das Jahresergebnis positiv ausfällt.

Das Gesamtjahresergebnis setzt sich in allen drei Jahren aus einem positiven ordentlichen Ergebnis und einem negativen Finanzergebnis zusammen. Das negative Gesamtjahresergebnis 2010 ist somit ausschließlich auf ein negatives Finanzergebnis zurückzuführen. In den Jahren 2011 und 2012 trägt zudem ein positives außerordentliches Ergebnis zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses bei. Eine Analyse der Ergebnisrechnung erfolgt im Rahmen der Einzelbetrachtung der verselbstständigten Aufgabenbereiche und der Konzernmutter.

Im interkommunalen Vergleich zeigt sich, dass das Jahresergebnis 2012 der Stadt Gronau überdurchschnittlich gut ist. Die Ertragslage des Gesamtkonzerns Stadt Gronau ist insgesamt solide.

Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner in Euro im interkommunalen Vergleich 2012

Stadt Gronau	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
26,7	-683,4	103,0	-167,3	16

Betrachtung der verselbstständigten Aufgabenbereiche und der Konzernmutter

Welche Bereiche sich wesentlich auf das Ergebnis des Konzerns Stadt Gronau auswirken, ergibt sich aus der Einzelbetrachtung der Konzernmutter und der verselbstständigten Aufgabenbereiche.

Dazu werden zunächst die Jahresergebnisse der Konzernmutter und der Tochterunternehmen aus den Einzelabschlüssen in den Blick genommen. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die Frage, ob die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze gemäß § 109 Abs. 1 GO NRW eingehalten werden und ein Ertrag für den Haushalt erwirtschaftet wird.

Im Anschluss werden die jeweiligen konsolidierten Jahresergebnisse betrachtet. Diese ergeben sich dadurch, dass im Gesamtabschluss die internen Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt und ihren voll konsolidierten verselbstständigten Aufgabenbereichen eliminiert werden. Die Tochterunternehmen werden so dargestellt, als ob sie wirtschaftlicher Teil des städtischen Haushaltes sind. Die konsolidierten Jahresabschlüsse sind somit vergleichbar mit einer Teilergebnisrechnung im städtischen Jahresabschluss. Ziel der Darstellung der konsolidierten Jahresabschlüsse ist es aufzuzeigen, wo im Konzern die wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen zu finden sind und wo dementsprechend die Stellschrauben für Konsolidierungsbemühungen im Konzern liegen. Die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der verselbstständigten Aufgabenbereiche hingegen ist nicht Gegenstand der Prüfung.

In der nachfolgenden Übersicht werden die Jahresergebnisse 2010 bis 2012 aus den Einzelabschlüssen der Stadt Gronau und der in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereiche dargestellt.

Vergleich der Jahresergebnisse 2010 bis 2012 laut Jahresabschlüsse in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Stadt Gronau	-3.662	4.293	2.023
Abwasserwerk der Stadt Gronau - Sondervermögen	1.665	923	950
Stadtwerke Gronau GmbH	2.482	918	467

Mit Ausnahme des Jahresergebnisses 2010 der Konzernmutter Stadt Gronau werden in allen drei Jahren positive Jahresergebnisse erzielt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die jeweiligen Jahresergebnisse nach Konsolidierung der Konzernmutter und der voll konsolidierten Tochterunternehmen für die Jahre 2010 bis 2012. Ebenfalls wird die Kennzahl Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite dargestellt. Die Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Gesamteigenkapitalanteil bzw. inwieweit sich das Gesamteigenkapital durch einen Überschuss erhöht. Um den Einfluss von Konzernmutter und Tochtereinheiten auf das Gesamtergebnis zu verdeutlichen, werden die Fehlbetragsquoten/Eigenkapitalrenditen von Mutter und Töchtern in Bezug auf das maßgebliche Konzerneigenkapital (Allgemeine Rücklage + Ausgleichsrücklage des Konzerns) ermittelt. Das maßgebliche Konzerneigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2010 rund 86.432 Tausend Euro, zum 31. Dezember 2011 rund 85.317 Tausend Euro und zum

31. Dezember 2012 rund 87.987 Tausend Euro. In Anlehnung an das NKF-Kennzahlenset wird die Fehlbeitragsquote positiv, die Eigenkapitalrendite negativ dargestellt.

Vergleich der Jahresergebnisse 2010 bis 2012 nach Konsolidierung in Tausend Euro

	Jahresergebnisse nach Konsolidierung 2010	Fehlbeitragsquote / Eigenkapitalrendite 2010 in Prozent	Jahresergebnisse nach Konsolidierung 2011	Fehlbeitragsquote / Eigenkapitalrendite 2011 in Prozent	Jahresergebnisse nach Konsolidierung 2012	Fehlbeitragsquote / Eigenkapitalrendite 2012 in Prozent
Stadt Gronau	-7.145	8,27	449	-0,53	-337	0,38
Abwasserwerk der Stadt Gronau - Sondervermögen	3.424	-3,96	1.963	-2,30	1.936	-2,20
Stadtwerke Gronau GmbH	2.606	-3,02	104	-0,12	-382	0,43

Vergleicht man die Jahresergebnisse nach Konsolidierung mit den oben dargestellten Jahresergebnissen gemäß Jahresabschlüsse ist folgendes festzuhalten:

- das Jahresergebnis nach Konsolidierung der Konzernmutter verschlechtert sich in allen drei Jahren,
- das Jahresergebnis nach Konsolidierung des Abwasserwerkes Stadt Gronau verbessert sich in allen drei Jahren,
- das Jahresergebnis nach Konsolidierung der Stadtwerke Gronau GmbH fällt im Jahr 2010 minimal besser aus und verschlechtert sich in den Jahren 2011 und 2012.

Zurückzuführen sind die Veränderungen in den Ergebnissen nach Konsolidierung auf die eliminierten konzerninternen Erträge und Aufwendungen. Die Auswirkungen, die sich durch die Eliminierung konzerninterner Leistungsbeziehungen auf das Gesamtjahresergebnis ergeben, werden im Rahmen der Einzelbetrachtung dargestellt.

Im Jahr 2010 wird das negative Gesamtjahresergebnis ausschließlich durch die Konzernmutter Stadt Gronau verursacht. Im Jahr 2011 fallen die Jahresergebnisse nach Konsolidierung der Konzernmutter und der verselbstständigten Aufgabenbereiche positiv aus. Im Jahr 2012 kann nur durch das positive Jahresergebnis nach Konsolidierung des Abwasserwerkes Stadt Gronau ein insgesamt positives Ergebnis erzielt werden.

Nachfolgend werden die Ergebnisse nach Konsolidierung einzeln analysiert. Nicht berücksichtigt wird dabei jedoch der verselbstständigte Aufgabenbereich Abwasserwerk der Stadt Gronau. Die Aufwendungen des Betriebes werden weitestgehend durch Gebühren finanziert. Wesentliche Potenziale zur Verbesserung des Konzernjahresergebnisses können in diesem Betrieb demnach nur durch eine Betrachtung der Gebührenkalkulation aufgedeckt werden. Die Prüfung der Gebührenkalkulationen erfolgt zum einen im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses des Abwasserbetriebes der Stadt Gronau und zum anderen im Rahmen der überörtlichen Finanzprüfung durch die GPA NRW. An dieser Stelle wird auf die Stellungnahme zur Jahresabschlussprüfung und den Teilbericht Finanzen der überörtlichen Basisprüfung verwiesen. Dem-

nach ergeben sich Potenziale zur Verbesserung des Konzernjahresergebnisses aus einem Methodenwechsel bei der Berechnung der Eigenkapitalverzinsung. Ein Methodenwechsel von der jetzigen Eigenkapitalverzinsung hin zu einer kalkulatorischen Verzinsung des aufgewandten Kapitals gemäß § 6 Abs. 2 KAG NRW kann zu einer Erhöhung der Gebühren und somit zu einer höheren Gewinnausschüttung für die Stadt Gronau führen.

Stadt Gronau

Eine nähere Betrachtung und Analyse des Jahresabschlusses der Stadt Gronau erfolgt durch die überörtliche Finanzprüfung. Diesbezüglich wird auf den entsprechenden Teilbericht der überörtlichen Prüfung verwiesen. Nachfolgend wird daher lediglich auf die konsolidierten Jahresabschlüsse der Stadt Gronau eingegangen.

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Steuern und ähnliche Abgaben	59.405	66.858	65.528
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	15.477	11.943	12.784
+ Sonstige Transfererträge	1.015	949	878
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	6.246	6.502	6.446
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	355	967	975
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	7.791	8.211	7.890
+ Sonstige ordentliche Erträge	2.751	2.505	2.086
+ Aktivierte Eigenleistungen	142	164	272
+/- Bestandsveränderungen	0	-217	-69
= ordentliche Erträge	93.182	97.881	96.790
- Personalaufwendungen	21.764	24.242	23.807
- Versorgungsaufwendungen	1.029	1.549	1.526
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	13.384	13.877	13.171
- Bilanzielle Abschreibungen	8.559	7.756	7.882
- Transferaufwendungen	47.686	46.583	46.169
- sonstige ordentliche Aufwendungen	4.488	5.059	3.841
= ordentliche Aufwendungen	96.910	99.066	96.396
= ordentliches Ergebnis	-3.728	-1.185	393
+ Finanzerträge	151	1.568	155
- Finanzaufwendungen	3.568	3.457	3.172
= Finanzergebnis	-3.417	-1.889	-3.017
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-7.145	-3.074	-2.624

	2010	2011	2012
+ Außerordentliche Erträge	0	3.523	9.175
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	6.889
= Außerordentliches Ergebnis	0	3.523	2.287
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	-7.145	449	-337
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	0
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	-7.145	449	-337

Das negative Gesamtjahresergebnis 2010 wird ausschließlich durch die Konzernmutter Stadt Gronau verursacht. Im Jahr 2011 kann das Jahresergebnis nach Konsolidierung der Stadt deutlich verbessert werden, was zu einem insgesamt positiven Gesamtjahresergebnis des Konzerns führt. Im Jahr 2012 verschlechtert sich das Jahresergebnis nach Konsolidierung der Stadt Gronau im Vergleich zum Vorjahr und fällt negativ aus. Dies führt jedoch nicht zu einem insgesamt negativen Jahresergebnis des Konzerns.

Ein ähnliches Bild zeigt sich im Einzelabschluss der Stadt Gronau (siehe oben). Der Haushaltsausgleich in den Jahren 2011 und 2012 wird gemäß des Teilberichtes der überörtlichen Finanzprüfung aufgrund von Sondereffekten erreicht. Im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung werden für zukünftige Jahre jährliche Defizite prognostiziert. Im Jahr 2014 wird ein negatives Jahresergebnis von rund -2,28 Mio. Euro ausgewiesen. Trotz der positiven Ergebnisse in den Jahren 2011 bis 2013 sind grundsätzliche Bemühungen zur Konsolidierung des Haushaltes zu ergreifen.

Ein Vergleich der Jahresergebnisse nach Konsolidierung mit den Ergebnissen in den Einzelabschlüssen der Stadt zeigt, dass die Ergebnisse nach Konsolidierung deutlich schlechter ausfallen. Zurückzuführen sind die Veränderungen auf konzerninterne Erträge, die zusammen mit den korrespondierenden Aufwendungen im Gesamtabchluss eliminiert werden. Bei den eliminierten Erträgen handelt es sich beispielsweise um die Konzessionsabgabe der Stadtwerke Gronau GmbH sowie die Gewinnausschüttungen der Stadtwerke Gronau GmbH und des Abwasserwerkes.

Geprägt wird das Jahresergebnis nach Konsolidierung durch das ordentliche Ergebnis und das Finanzergebnis – in den Jahren 2011 und 2012 zusätzlich durch das außerordentliche Ergebnis.

Die größte Aufwandsposition stellen in allen drei Jahren die Transferaufwendungen dar. Sie haben einen Anteil von fast 50 Prozent an den ordentlichen Aufwendungen. Die Transferaufwendungen im Konzern werden naturgemäß ausschließlich durch die Konzernmutter geleistet. Es handelt sich dabei um Aufwendungen der Stadt Gronau, die sie ohne konkrete Gegenleistung erbringt. Die Höhe eines Teils dieser Aufwendungen, beispielsweise die Höhe der Kreisumlage und die Höhe von Leistungen der Jugendhilfe, wird von Umständen bestimmt, auf die die Stadt weitestgehend keinen direkten Einfluss hat.

Neben den Transferaufwendungen prägen die Personalaufwendungen und die Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen die ordentlichen Aufwendungen der Jahre 2010 bis 2012. Sie

stellen summiert rund ein Drittel der ordentlichen Aufwendungen dar. Rund 80 Prozent der gesamten Personalaufwendungen des Konzerns entfallen in den Jahren 2010 bis 2012 auf die Konzernmutter Stadt Gronau.

Vergleicht man die gesamten Personalaufwendungen des Konzerns Stadt Gronau mit anderen kreisangehörigen Kommunen, weist die Stadt Gronau im Jahr 2012 den geringsten Anteil von Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen aus und erzielt damit ein gutes Ergebnis. Dies verdeutlicht die folgende Tabelle.

Personalintensität Konzern Stadt Gronau im interkommunalen Vergleich 2012

Stadt Gronau	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
16,7	16,7	29,6	21,8	16

Der Anteil der Konzernmutter an den gesamten Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen liegt in den Jahren 2010 und 2011 bei rund 18 Prozent, in 2012 bei rund 17 Prozent.

Zusätzlich zu den ordentlichen Aufwendungen belasten die Finanzaufwendungen das Jahresergebnis nach Konsolidierung. In allen drei Jahren fällt das Finanzergebnis negativ aus. Die Finanzaufwendungen haben in 2010 zwar lediglich einen Anteil von 3,6 Prozent (im Jahr 2012 rund drei Prozent) an den Gesamtaufwendungen nach Konsolidierung der Konzernmutter, dennoch führen sie zu einer Verschlechterung des Jahresergebnisses. Geprägt werden die Finanzaufwendungen durch Zinsaufwendungen. Der Anteil der Zinsaufwendungen der Stadt Gronau an den gesamten Zinsaufwendungen des Konzerns liegt in den drei Jahren jährlich bei gerundet 70 Prozent. Es wird auf die Ausführungen zur Gesamtverschuldung verwiesen.

Neben dem ordentlichen Ergebnis und dem Finanzergebnis hat ebenfalls das außerordentliche Ergebnis Auswirkungen auf das Jahresergebnis nach Konsolidierung der Stadt Gronau. In beiden Jahren verbessert das außerordentliche Ergebnis das Gesamtjahresergebnis wesentlich. Gleiches Bild zeigt sich bereits im Einzelabschluss der Stadt. Der Haushaltsausgleich im Einzelabschluss und die Verbesserung des Jahresergebnisses nach Konsolidierung sind gleichermaßen auf Einmaleffekte zurückzuführen. Dabei handelt es sich beispielsweise im Jahr 2011 um Erträge resultierend aus einer Verschmelzung von Gesellschaften und im Jahr 2012 um Erträge aus der Auflösung von Instandhaltungsrückstellungen. Die Verschlechterung des Jahresergebnisses der Konzernmutter in den Jahren nach 2012 führt voraussichtlich ebenfalls zu einer Verschlechterung des Konzernjahresergebnisses. Bemühungen zur Erreichung eines nachhaltigen Haushaltsausgleichs sind folglich sowohl aus Sicht des Einzelabschlusses, als auch aus Konzernsicht sinnvoll. Es wird auf den Teilbericht Finanzen der überörtlichen Prüfung verwiesen.

→ **Feststellung**

Die Jahresergebnisse der Einzelabschlüsse der Stadt Gronau schwanken im Betrachtungszeitraum. Diese Schwankungen übertragen sich auf die Konzernergebnisse. Insgesamt ist zu erkennen, dass der Haushaltsausgleich zunehmend schwieriger wird. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 wird ein negatives Jahresergebnis im Einzelabschluss der Konzernmutter ausgewiesen. Zur Erreichung einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft sind grundsätzlich Konsolidierungsbemühungen erforderlich. Diesbezüglich wird auf den Teilbericht Finanzen der überörtlichen Prüfung verwiesen.

Das Jahresergebnis nach Konsolidierung der Stadt Gronau fällt in den Jahren 2010 und 2012 negativ aus und verschlechtert das jeweilige Konzernjahresergebnis. Im Jahr 2011 trägt die Konzernmutter zu einer Verbesserung des Gesamtjahresergebnisses bei. Insgesamt wird das Konzernjahresergebnis wesentlich durch die Konzernmutter beeinflusst. Ihr Anteil an den gesamten Erträgen und Aufwendungen des Konzerns liegt im Jahr 2012 bei rund 55 Prozent. Dementsprechend müssen Konsolidierungsbemühungen zuerst bei der Konzernmutter ansetzen. Die oben genannten wesentlichen Aufwandpositionen sind in den Blick zu nehmen.

Stadtwerke Gronau GmbH

Die Stadtwerke Gronau GmbH wird in den Gesamtabchluss voll konsolidiert. Das Unternehmen ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Gronau. Zu den Aufgaben der Stadtwerke Gronau GmbH gehören die Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung sowie der Betrieb von Bädern, der Abwassertechnik und der Straßenbeleuchtung.

Im Betrachtungszeitraum 2010 bis 2012 ist der Jahresüberschuss der Stadtwerke Gronau GmbH von 2,5 Mio. Euro auf rund 467 Tausend Euro deutlich gesunken. Die erzielten Jahresüberschüsse werden jeweils im folgenden Jahr in Teilen an die Stadt ausgeschüttet. In jedem Jahr wird auch ein Teilbetrag der Gewinnrücklage zugeführt. Die Gewinnausschüttung beträgt im Jahr 2011 rund 1,6 Mio. Euro und sinkt bis zum Jahr 2013 auf einen Betrag von rund 393 Tausend Euro. Damit leistet die Stadtwerke Gronau GmbH einen Beitrag zur Verbesserung des städtischen Haushaltes.

Ab dem Jahresabschluss 2011 wird in den Anlagen zum Einzelabschluss das Gesamtjahresergebnis der Stadtwerke Gronau GmbH unterteilt in die Jahresergebnisse der Tätigkeitsbereiche Stromverteilung, Gasverteilung und sonstige Aktivitäten. In beiden Jahren schließen die Tätigkeitsbereiche Strom und Gas mit einem positiven Jahresergebnis ab und decken somit das negative Jahresergebnis der sonstigen Aktivitäten.

→ Feststellung

Die Stadtwerke Gronau GmbH erwirtschaftet regelmäßig gemäß § 109 GO NRW eine Verzinsung des Eigenkapitals und nimmt Gewinnabführungen an den städtischen Haushalt vor. Das Unternehmen leistet einen Beitrag zur Verbesserung des städtischen Haushaltes, jedoch verringert sich in dem Betrachtungszeitraum 2011 bis 2013 die Höhe der Gewinnabführung um insgesamt rund 1,2 Mio. Euro.

In der Konzernbetrachtung nach Konsolidierung weist der verselbstständigte Aufgabenbereich Stadtwerke Gronau GmbH folgende Ergebnisse auf:

Ergebnisse nach Konsolidierung in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.165	804	944
+ Sonstige Transfererträge	0	0	0

	2010	2011	2012
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	70.892	74.129	78.733
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0	0	0
+ Sonstige ordentliche Erträge	3.114	1.025	433
+ Aktivierte Eigenleistungen	783	575	409
+/- Bestandsveränderungen	0	0	0
= ordentliche Erträge	75.954	76.534	80.519
- Personalaufwendungen	5.486	5.596	6.050
- Versorgungsaufwendungen	0	0	0
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	57.983	62.305	64.092
- Bilanzielle Abschreibungen	3.836	4.586	4.327
- Transferaufwendungen	0	0	0
- sonstige ordentliche Aufwendungen	5.617	3.328	4.235
= ordentliche Aufwendungen	72.921	75.815	78.705
= ordentliches Ergebnis	3.033	719	1.814
+ Finanzerträge	62	79	328
- Finanzaufwendungen	489	694	775
= Finanzergebnis	-427	-615	-446
= Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	2.606	104	1.368
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0
- Außerordentliche Aufwendungen	0	0	1.750
= Außerordentliches Ergebnis	0	0	-1.750
= Jahresergebnis nach Konsolidierung	2.606	104	-382
Anderen Gesellschaftern zuzurechnender Gewinn/Verlust	0	0	0
Jahresergebnis nach Konsolidierung ohne Anteile anderer Gesellschafter	2.606	104	-382

Zu den Stichtagen 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2011 leistet das Unternehmen einen positiven Beitrag zum Gesamtjahresergebnis des Konzerns. Im Jahr 2012 fällt das Jahresergebnis nach Konsolidierung negativ aus und verschlechtert das insgesamt positive Konzernjahresergebnis. Insgesamt verschlechtert sich das Jahresergebnis nach Konsolidierung der Stadtwerke Gronau GmbH in den Jahren nach 2010 deutlich.

In den Einzelabschlüssen weist die Stadtwerke Gronau GmbH in allen drei Jahren ein positives Jahresergebnis aus. Ein Vergleich der Jahresergebnisse der Einzelabschlüsse mit den Ergebnissen nach Konsolidierung zeigt, dass sich das Ergebnis nach Konsolidierung in den Jahren

2011 und 2012 deutlich verschlechtert. Grundsätzlich ergeben sich die Veränderungen der Jahresergebnisse in der Konzernbetrachtung dadurch, dass konzerninterne Erträge und Aufwendungen eliminiert werden. Beispielsweise werden Umsatzerlöse, die das Unternehmen innerhalb des Konzerns Stadt Gronau erwirtschaftet, im Gesamtabschluss nicht berücksichtigt. Ebenfalls haben Aufwendungen, die dem Unternehmen durch konzerninterne Beziehungen entstehen, keine Auswirkungen auf die Ergebnisrechnung nach Konsolidierung, wie beispielsweise die Konzessionsabgabe an die Stadt Gronau. Auffällig ist, dass die Differenz zwischen dem Jahresergebnis im Einzelabschluss und dem Jahresergebnis nach Konsolidierung in den Jahren 2011 und 2012 deutlich höher ausfällt als im ersten Gesamtabschlussjahr. Zurückzuführen ist dies auf eine zeitliche Verschiebung von Gewerbesteueraufwendungen bzw. Gewerbesteuererträgen. Eine Rückstellungsbildung für Gewerbesteueraufwendungen bei der Stadtwerke Gronau GmbH im Jahr 2010 führt dazu, dass die eliminierten Aufwendungen der Stadtwerke Gronau GmbH im Jahr 2011 und 2012 deutlich geringer ausfallen als im Vorjahr. Die korrespondierenden Erträge hat die Stadt in den Jahren 2011 und 2012 verbucht.

Die ordentlichen Aufwendungen können in allen drei Jahren durch ordentliche Erträge gedeckt werden. Die wesentlichste Aufwandsposition stellen die Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen dar. Insgesamt haben die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen der Stadtwerke Gronau GmbH einen Anteil von rund 80 Prozent an den Sach- und Dienstleistungsaufwendungen des Konzerns.

Stellt man die gesamten Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen des Konzerns Stadt Gronau in den Vergleich zu entsprechenden Aufwendungen anderer mittlerer kreisangehöriger Kommunen (siehe nachfolgende Tabelle), positioniert sich die Stadt Gronau schlecht. Sie weist im Jahr 2012 den größten Anteil von Sach- und Dienstleistungsaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen aus. Der Konzern Stadt Gronau nimmt in einem hohen Maß Leistungen von Dritten in Anspruch.

Sach- und Dienstleistungsintensität Konzern Stadt Gronau im interkommunalen Vergleich 2012

Stadt Gronau	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
43,9	12,1	43,9	20,4	16

Ein großer Teil der Aufwendungen aus Sach- und Dienstleistungen der Stadtwerke Gronau GmbH betrifft die Bezugskosten für Strom und Gas. Zu berücksichtigen ist, dass nicht alle Vergleichskommunen Betriebe mit den Aufgaben Strom- und Gasversorgung in den Konsolidierungskreis aufnehmen. Folglich hat die Stadt Gronau im interkommunalen Vergleich der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen eine schlechtere Ausgangslage als einige andere Vergleichskommunen. Gedeckt werden die ordentlichen Aufwendungen der Stadtwerke Gronau GmbH durch ordentliche Erträge, die geprägt werden durch Umsatzerlöse aus den Aufgabefeldern Gas und Stromversorgung.

Zusätzlich zu den ordentlichen Aufwendungen belasten die Finanzaufwendungen die Jahresergebnisse nach Konsolidierung der Jahre 2010 bis 2012. Die Finanzaufwendungen übersteigen in jedem Jahr die Finanzerträge. Bereits im Einzelabschluss weist das Unternehmen ein negatives Finanzergebnis aus. Der Anteil der Finanzaufwendungen an den gesamten Aufwendungen nach Konsolidierung der Stadtwerke Gronau GmbH liegt zwar in allen drei Jahren unter einem Prozent, dennoch führt das negative Finanzergebnis zu einer Verschlechterung des Jahresergebnisses nach Konsolidierung. Die Finanzaufwendungen setzen sich fast vollständig aus

Zinsaufwendungen zusammen. Der Anteil der Zinsaufwendungen der Stadtwerke Gronau GmbH an den gesamten Zinsaufwendungen des Konzerns liegt im Jahr 2010 bei rund zehn Prozent und steigt bis zum Jahr 2012 auf einen Anteil von rund 17 Prozent an. Es wird auf die Ausführungen zur Gesamtverschuldung verwiesen. Den Finanzaufwendungen stehen Finanzerträge gegenüber. Hierbei handelt es sich unter anderem um Dividendenerträge aus RWE-Aktien. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Erträge aus Wertpapieren in zukünftigen Jahren aufgrund der sinkenden Dividendenausschüttungen der RWE AG noch weiter verringern. Da die entsprechenden Erträge im Jahr 2012 bei lediglich rund 33 Tausend Euro liegen, sind die Auswirkungen auf das Finanzergebnis zukünftiger Jahre marginal. Auskunftsgemäß werden die RWE-Aktien im Jahr 2015 verkauft.

Neben dem ordentlichen Ergebnis und dem Finanzergebnis hat im Jahr 2012 ebenfalls das außerordentliche Ergebnis Auswirkungen auf das Jahresergebnis nach Konsolidierung der Stadtwerke Gronau GmbH. Es fällt mit 1,8 Mio. Euro negativ aus und führt dazu, dass das Jahresergebnis nach Konsolidierung insgesamt negativ ausfällt. Es handelt sich dabei um Aufwendungen für Drohverluste, die bereits im Einzelabschluss der Stadtwerke Gronau GmbH das Jahresergebnis mindern. Auch im Einzelabschluss 2013 wird das Jahresergebnis von rund 214 Tausend Euro durch das außerordentliche Ergebnis (rund -4,1 Mio. Euro) deutlich vermindert. Es handelt sich unter anderem wieder um Aufwendungen für Drohverluste, so dass sich diese Aufwendungen gleichermaßen negativ auf das Jahresergebnis nach Konsolidierung auswirken werden. Im Jahr 2014 verbessert sich die Lage im Einzelabschluss. Es wird ein Jahresüberschuss von rund 1,6 Mio. Euro erwirtschaftet. Außerordentliche Aufwendungen werden nur noch in Höhe von 652 Tausend Euro verbucht. Dies könnte ebenfalls zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses nach Konsolidierung führen.

→ **Feststellung**

Die Jahresergebnisse der Einzelabschlüsse der Stadtwerke Gronau GmbH schwanken im Betrachtungszeitraum. Von 2010 bis 2014 vermindert sich der Jahresüberschuss insgesamt um rund 800 Tausend Euro.

Die Jahresergebnisse nach Konsolidierung verschlechtern sich von 2010 bis 2012 um fast drei Mio. Euro. In den Jahren 2010 und 2011 kann die Gesellschaft noch zu einer Verbesserung des Gesamtjahresergebnisses des Konzerns beitragen. Im Jahr 2012 fällt das Jahresergebnis nach Konsolidierung negativ aus. Die Verschlechterung des Konzernergebnisses ist auch für das Jahr 2013 zu erwarten.

Vermögens- und Schuldenlage

Mit dem Gesamtabschluss werden erstmals in der Gesamtbilanz die Vermögens- und Schuldenlage und in der Kapitalflussrechnung die Finanzlage des Konzerns Kommune zusammengefasst dargestellt. In der Prüfung wird näher untersucht, in welchem Umfang und in welchen Bereichen des Konzerns Vermögens- und Schuldenausgliederungen vorgenommen wurden.

Hierfür wird der Ausgliederungsgrad ermittelt. Der Ausgliederungsgrad gibt an, in wieweit Vermögen bzw. Schulden nicht bei der Stadt Gronau als Konzernmutter liegen, sondern bei den in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbstständigten Aufgabenbereichen (vAB's).

Im Konzern Stadt Gronau stellt sich der Ausgliederungsgrad des Vermögens in dem ersten Gesamtabschluss wie folgt dar:

Vermögen zum 31. Dezember 2010 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Bilanz Stadt Gronau	Vermögensanteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
	in Tausend Euro			in Prozent
Immaterielle Vermögensgegenstände	10.604	10.225	379	3,57
Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	59.788	59.730	59	0,10
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	107.846	100.352	7.494	6,95
Infrastrukturvermögen	235.978	131.215	104.763	44,40
Bauten auf fremden Grund und Boden	213	213	0	0,00
Kunstgegenstände	66	66	0	0,00
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	5.432	2.339	3.093	56,94
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.600	2.129	471	18,13
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	6.538	1.379	5.160	78,92
Finanzanlagen	8.540	6.338	2.202	25,78
Summe Anlagevermögen	437.606	313.986	123.620	28,25
Vorräte	1.332	215	1.118	83,89
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25.976	9.089	16.887	65,01
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0	0
Liquide Mittel	900	190	710	78,92
Summe Umlaufvermögen	28.208	9.493	18.715	66,35
Aktive Rechnungsabgrenzung	343	325	18	5,38
Bilanzsumme	466.157	323.804	142.354	30,54

Das ausgegliederte Infrastrukturvermögen entfällt mit rund 63 Prozent auf das Abwasserwerk der Stadt Gronau. Es handelt sich dabei um Bewässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen. Rund 37 Prozent des ausgegliederten Infrastrukturvermögens werden bei der Stadtwerke Gronau GmbH bilanziert. Weitestgehend handelt es sich um Strom-, Gas- und Wasserversorgungsanlagen.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind zu rund 79 Prozent ausgegliedert. Rund 62 Prozent entfallen auf die Anlagen im Bau des Abwasserwerkes. Es handelt sich um Investitionen in Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen und um Baumaßnahmen an einer Kläranlage.

Das Umlaufvermögen ist insgesamt zu rund 66 Prozent ausgegliedert. Die ausgegliederten Forderungen entfallen nahezu vollständig auf die Stadtwerke Gronau GmbH. Gleiches gilt für

die liquiden Mittel. Auch in den Jahren 2011 und 2012 sind rund 90 Prozent der liquiden Mittel des Konzerns in der Stadtwerke Gronau GmbH vorhanden.

Der Ausgliederungsgrad der Sonderposten und Schulden stellt sich im Konzern Stadt Gronau wie folgt dar:

Sonderposten und Schulden zum 31. Dezember 2010 nach Konsolidierung

	Gesamtbilanz	Bilanz Stadt Gronau	Anteil in den vAB's (= Differenz)	Ausgliederungsgrad pro Bilanzposition
	in Tausend Euro			in Prozent
Sonderposten für Zuwendungen	123.678	123.479	199	0,16
Sonderposten für Beiträge	39.744	18.482	21.262	53,50
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	333	249	83	25,03
Sonstige Sonderposten	2.005	2.005	0	0,00
Summe Sonderposten	165.759	144.215	21.544	13,00
Pensionsrückstellungen	39.833	39.655	178	0,45
Rückstellungen für Deponien und Altlasten	415	415	0	0,00
Instandhaltungsrückstellungen	10.245	9.698	546	5,33
Steuerrückstellungen	1.022	0	1.022	100,00
Sonstige Rückstellungen	12.260	3.863	8.397	68,49
Summe Rückstellungen	63.774	53.631	10.142	15,90
Anleihen	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	105.145	74.651	30.495	29,00
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	12.243	12.243	0	0,00
Verbindlichkeiten aus Vorgängen die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	710	710	0	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.628	3.318	9.310	73,73
Sonstige Verbindlichkeiten	19.318	14.624	4.694	24,30
Summe Verbindlichkeiten	150.043	105.545	44.499	29,66

Die ausgegliederten Sonderposten für Beiträge entfallen zu rund 45 Prozent auf das Abwasserwerk und zu rund 55 Prozent auf die Stadtwerke Gronau GmbH. Ansonsten werden die Sonderposten im Wesentlichen in der Bilanz der Konzernmutter bilanziert. Das Vermögen der Konzernmutter ist stärker durch Zuwendungen und Beiträge finanziert. Dies wird durch die Zuwendungsquote von rund zehn Prozent in der Konzernbetrachtung und von rund 16 Prozent im

Jahresabschluss der Stadt Gronau deutlich. Die Konzernmutter ist demnach abhängiger von Leistungen Dritter als der Konzern Stadt Gronau.

Die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen sind zu 29 Prozent in die verselbstständigten Aufgabenbereiche ausgegliedert. Der Prozentsatz bleibt in den Jahren 2011 und 2012 annähernd gleich. Zur Durchführung von Investitionen sind die verselbstständigten Aufgabenbereiche somit deutlich weniger auf Kredite angewiesen als die Konzernmutter.

Liquiditätskredite werden ausschließlich durch die Konzernmutter erforderlich. Dies ist ebenfalls in den Jahren 2011 und 2012 der Fall.

Kapitalstruktur und Verschuldung

Das Gesamtvermögen des Konzerns Stadt Gronau ist in 2010 zu rund 18 Prozent aus Eigenkapital finanziert. Unter Einbeziehung der Sonderposten, die in der Regel nicht zurückzuzahlen und zu verzinsen sind, liegt die Eigenkapitalquote 2 des Konzerns bei rund 53 Prozent. Bis 2012 steigen beide Kennzahlen leicht an. Insgesamt stellt sich die Eigenkapitalausstattung im Konzern im Betrachtungszeitraum schlechter dar als bei der Konzernmutter.

Stellt man die Eigenkapitalausstattung des Konzerns Stadt Gronau in den Vergleich zu anderen mittleren kreisangehörigen Kommunen, positioniert sich die Stadt Gronau im Jahr 2012 unterhalb der jeweiligen Mittelwerte (Mittelwert Eigenkapitalquote 1: 28,1 Prozent; Mittelwert Eigenkapitalquote 2: 58,8 Prozent).

Der Anteil des Fremdkapitals (Rückstellungen und Verbindlichkeiten) an der Gesamtbilanzsumme beträgt in allen drei Jahren zwischen circa 44 und 45 Prozent. Das langfristige Vermögen ist in 2010 zu rund 84 Prozent mit langfristigem Kapital (Eigenkapital, Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge und langfristiges Fremdkapital) finanziert. Bis zum Stichtag 31. Dezember 2012 steigt die Kennzahl auf 86 Prozent an. Der Anlagendeckungsgrad 2 im Einzelabschluss der Stadt Gronau fällt zwar höher aus, jedoch kann das langfristige Vermögen weder im Einzelabschluss der Konzernmutter, noch im Gesamtabchluss vollständig durch langfristiges Kapital finanziert werden.

Um die Gesamtverschuldung zu analysieren, wird unter Einbeziehung der Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Sonderposten für den Gebührenaussgleich nachfolgend die Gesamtverschuldung zum Stichtag 31. Dezember 2012 ermittelt. Die Sonderposten für den Gebührenaussgleich werden bei der Ermittlung berücksichtigt, da es sich hierbei um Gebühren handelt, die den Gebührenzahlern in späteren Jahren (über die Gebührenkalkulation) zurückgegeben werden müssen. Insoweit sind diese als Schulden zu qualifizieren.

Fremdkapital zum 31. Dezember 2012

	Gesamtbilanz	Stadt Gronau	Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz)
	in Tausend Euro		
Verbindlichkeiten	142.408	97.623	44.785
Rückstellungen	55.810	48.726	7.084

	Gesamtbilanz	Stadt Gronau	Schuldenanteil in den vAB's (= Differenz)
Sonderposten für den Gebührenaussgleich	167	131	35
Schulden insgesamt	198.384	146.480	51.905
	in Euro je Einwohner		
Gesamtverschuldung	4.351,49	3.212,98	1.138,51
davon Verbindlichkeiten	3.123,66	2.141,32	982,35

Die Gesamtschulden des Konzerns Stadt Gronau setzen sich zu rund 72 Prozent aus Verbindlichkeiten und zu rund 28 Prozent aus Rückstellungen zusammen. Fast drei Viertel der Gesamtschulden entfallen auf die Konzernmutter Stadt Gronau.

Die Gesamtschulden der Konzernmutter Stadt Gronau werden zu rund 67 Prozent durch die Verbindlichkeiten geprägt. Drei Viertel der Verbindlichkeiten sind auf die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen zurückzuführen. Die Rückstellungen der Konzernmutter sind zu fast 90 Prozent auf die Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Die Gesamtschulden der verselbstständigten Aufgabenbereiche setzen sich zu rund 86 Prozent aus Verbindlichkeiten und zu 14 Prozent aus Rückstellungen zusammen. Im Wesentlichen verursachen auch hier die Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen die Schuldenlage (circa 63 Prozent der Verbindlichkeiten der verselbstständigten Aufgabenbereiche). Zurückzuführen sind diese zu rund 56 Prozent auf das Abwasserwerk der Stadt Gronau und zu rund 44 Prozent auf die Stadtwerke Gronau GmbH.

Diese Schuldenlage verursacht Zinsaufwendungen, die das Konzernjahresergebnis belasten. Die gesamten Zinsaufwendungen betragen im Jahr 2012 circa 4,6 Mio. Euro und haben einen Anteil von 2,4 Prozent an den Gesamtaufwendungen des Konzerns. Rund 69 Prozent der Zinsaufwendungen entstehen bei der Konzernmutter, 14 Prozent beim Abwasserwerk und 17 Prozent bei der Stadtwerke Gronau GmbH. Durch einen zukünftigen Anstieg des Zinsniveaus würde sich bei sonst gleichbleibenden Bedingungen das Konzernjahresergebnis verschlechtern. In dieser Position liegt somit ein Risiko.

Gemäß des Teilberichtes Finanzen der überörtlichen Prüfung zielt die strategische Planung der Stadt Gronau darauf ab, die Investitionsverbindlichkeiten zu reduzieren und auf Neuaufnahmen zu verzichten. Dies ist in Anbetracht der Schuldenlage dringend geboten. Der Vergleich mit anderen kreisangehörigen Städten unterstreicht die Notwendigkeit des Schuldenabbaus.

Gesamtverschuldung je Einwohner in Euro 2012 im interkommunalen Vergleich

Stadt Gronau	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
4.351,5	1.539,7	6.791,1	3.565,1	16

→ **Feststellung**

Zusammenfassend lässt sich für die Vermögens- und Schuldenlage des Konzerns Stadt Gronau folgendes festhalten:

Der Konzern Stadt Gronau verfügt zum 31. Dezember 2012 über ein Eigenkapital von 20 Prozent. Unter Einbeziehung der Sonderposten liegt die Eigenkapitalquote bei 55 Prozent. Seit dem Jahr 2010 ist zwar eine leichte Erhöhung des Eigenkapitals festzustellen, dennoch positioniert sich die Stadt Gronau im interkommunalen Vergleich unterhalb des Mittelwertes. Das Anlagevermögen des Konzerns wird zum Stichtag 31. Dezember 2012 lediglich zu 86 Prozent durch langfristiges Kapital gedeckt.

Die Gesamtverschuldung des Konzerns beträgt 4.351,49 Euro je Einwohner. Drei Viertel der Schulden sind auf die Konzernmutter Stadt Gronau zurückzuführen. Rund die Hälfte der Gesamtschulden der Konzernmutter Stadt Gronau resultiert aus den Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen. Die strategische Planung der Stadt, die Investitionsverbindlichkeiten zu reduzieren, ist dringend umzusetzen. Der interkommunale Vergleich der Schuldenlage unterstreicht die Notwendigkeit des Schuldenabbaus innerhalb des Konzerns Stadt Gronau. Die Schuldenlage verursacht Zinsaufwendungen, die das Konzernjahresergebnis verschlechtern. In einem zukünftigen Anstieg des Zinsniveaus liegt grundsätzlich ein Risiko.

Finanzlage

Eine Finanzrechnung ist für den Gesamtabchluss nicht vorgesehen. Jedoch ist dem Anhang eine Gesamtkapitalflussrechnung nach DRS 2 in Staffelform, erweitert um kommunalspezifische Besonderheiten (z.B. Sonderposten), beizufügen (§ 51 Absatz 3 GemHVO NRW). Die Kapitalflussrechnung dient der Offenlegung der Zahlungsströme des Konzerns. Sie ergänzt die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung durch Informationen über die Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel. Ihre Funktion liegt darin, die Investitions- und Finanzierungstätigkeit zu dokumentieren und den Finanzbedarf zu ermitteln.

Die Stadt Gronau hat ihre Gesamtkapitalflussrechnung indirekt derivativ aus den Werten der Gesamtbilanz bzw. Gesamtergebnisrechnung nach dem Bottom-Up-Konzept erstellt. Den Finanzmittelfonds hat die Stadt derart definiert, dass dieser sich aus den liquiden Mitteln zusammensetzt.

Die Gesamtkapitalflussrechnung stellt sich wie folgt dar:

Gesamtkapitalflussrechnung in Tausend Euro

	2010	2011	2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9.073	6.127	11.478
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10.606	-5.901	-7.214
+ Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.315	2.099	-6.109
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-218	2.325	-1.844
+ Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0	0

	2010	2011	2012
+Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.118	900	3.225
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	900	3.225	1.381

Die Auszahlungen aus der operativen Tätigkeit des Konzerns können in jedem Jahr durch entsprechende Einzahlungen gedeckt werden.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner in Euro 2012 im interkommunalen Vergleich

Stadt Gronau	Minimum	Maximum	Mittelwert	Anzahl Werte
251,8	-313,0	331,7	40,9	16

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit je Einwohner des Konzerns Stadt Gronau liegt im Vergleich zu den anderen kreisangehörigen Kommunen deutlich über dem Mittelwert. Die Stadt Gronau erzielt ein gutes Ergebnis.

Durch die Investitionen in das Sachanlagevermögen fällt in jedem Jahr der Cashflow aus Investitionstätigkeit negativ aus. Dies führt zur Aufnahme von Investitionskrediten.

Im Jahr 2010 und 2011 übersteigen die Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten die Auszahlungen aus der Kredittilgung. Erstmals werden im Jahr 2012 mehr Kredite getilgt als aufgenommen.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode entspricht den liquiden Mitteln der Bilanz. Diese verteilen sich auf die Konzernmutter und die Stadtwerke Gronau GmbH. Der Konzern ist zur Aufnahme von Liquiditätskrediten gezwungen. Dies ist auf die schlechte Liquiditätslage der Konzernmutter zurückzuführen.

Die Zahlungsfähigkeit innerhalb des Konzerns, jeweils zum 31. Dezember der Jahre 2010 bis 2012, wird unter anderem durch die Kennzahl Liquidität 1. Grades verdeutlicht. Sie zeigt, inwieweit der Konzern seine kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen allein durch die liquiden Mittel zum Stichtag erfüllen kann. Die Kennzahl liegt in allen drei Jahren unter zehn Prozent. Dies ist zunächst nicht ungewöhnlich, da zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten ebenfalls die kurzfristigen Forderungen dienen (= Liquidität 2. Grades). Unter Berücksichtigung sämtlicher Forderungen (nicht nur der kurzfristigen Forderungen) können die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Stichtagen 31. Dezember 2010 bis 2012 jedoch ebenfalls nicht vollständig gedeckt werden. Die Liquiditätslage ist unzureichend, so dass der Konzern zur Finanzierung kurzfristiger Verbindlichkeiten auf Liquiditätskredite angewiesen ist.

→ Feststellung

Trotz des positiven Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ist die Aufnahme von Liquiditätskrediten erforderlich. Die Liquiditätssituation ist zu den jeweiligen Stichtagen 31. Dezember 2010 bis 31. Dezember 2012 unzureichend. Die Liquiditätskredite sind ausschließlich auf die Konzernmutter Stadt Gronau zurückzuführen. Die Aufnahme von Liquiditätskrediten belastet das Konzernjahresergebnis.

Übersicht Kennzahlen im interkommunalen Vergleich

Die nachfolgende Tabelle liefert eine Übersicht über die Kennzahlen, die der oben dargestellten Analyse zugrunde liegen. Es handelt sich hierbei um Kennzahlen in Anlehnung an das NKF Kennzahlenset NRW sowie weiterer Kennzahlen. Dem Kennzahlenvergleich liegen Vergleichszahlen des Jahres 2012 zugrunde. In dem Vergleich werden 16 mittlere kreisangehörige Kommunen berücksichtigt.

Kennzahlen 2012 in Prozent

Kennzahl in Anlehnung an das NKF Kennzahlen-set NRW	Minimum	Maximum	Mittelwert	Stadt Gronau
Aufwandsdeckungsgrad	69,9	111,1	94,8	102,7
Eigenkapitalquote 1	1,2	41,4	28,1	19,8
Eigenkapitalquote 2	27,6	80,4	58,8	55,3
Infrastrukturquote	36,3	57,4	46,9	52,2
Abschreibungsintensität	7,7	13,5	10,3	8,2
Anlagendeckungsgrad 2	60,6	99,5	84,9	86,1
kurzfristige Verbindlichkeitsquote	0,7	26,8	8,3	10,3
Zinslastquote	0,3	8,3	3,3	2,6
Zuwendungsquote	6,0	31,2	18,1	7,7
Personalintensität	16,7	29,6	21,8	16,7
Sach- und Dienstleistungsintensität	12,1	43,9	20,4	43,9

Weitere Kennzahlen	Minimum	Maximum	Mittelwert	Stadt Gronau
Fehlbetragsquote/Eigenkapitalrendite	-2,9	80,8	10,5	-1,4
Gesamtausgliederungsgrad	0,0	62,7	8,6	30,0
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit je EW	-313,0	331,7	40,9	251,8
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter je Einwohner	-683,4	103,0	-167,3	26,7
Gesamtverschuldung je Einwohner	1.539,7	6.791,1	3.565,1	4.351,5
davon Verbindlichkeiten	502,0	4.930,9	2.293,6	3.123,7

Herne, den 02. November 2016

gez.

Thomas Nauber

Abteilungsleitung

gez.

Sandra Rettler

Prüfungsleitung

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de